



SP Oberwallis
Postfach 616
3900 Brig
spo@rhone.ch / www.spoberwallis.ch

Delegierten für Wirtschaft und Innovation
Frau Sophia Dini
Place de la Planta 1
1950 Sion

Per E-Mail an: sophia.dini@admin.vs.ch

Brig, 26. September 2025

Vernehmlassung zum Vorentwurf des Gesetzes über die Verwaltungs- und Betriebsgesellschaft des Flughafens Sitten (LSGS)

Sehr geehrter Herr Staatsrat,
Sehr geehrte Frau Delegierte für Wirtschaft und Innovation,
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Sozialdemokratische Partei Oberwallis (SPO) dankt Ihnen für die Gelegenheit, sich im Rahmen der Vernehmlassung zum erwähnten Vorentwurf äussern zu können.

Der Flughafen von Sitten existiert und wird nicht in Kürze verschwinden. Das begrenzte öffentliche Interesse, das er darstellt, rechtfertigt jedoch nicht, dass der Kanton und die Gemeinden Millionen in eine überdimensionierte Infrastruktur investieren, die in erster Linie einer begrenzten Anzahl von Personen – insbesondere den Nutzer:innen von Privatjets – zugutekommt und gleichzeitig die umliegende Bevölkerung belästigt. Ohne die Existenz dieses Regionalflugplatzes in Frage zu stellen, glauben wir, dass der Staatsrat die Wichtigkeit des Flughafens Sitten für das Gesamtwallis masslos überschätzt. Mit rund 35'000 Passagieren pro Jahr kommt der Flughafen Sitten nur einer winzigen Minderheit zugute, während die Strasse oder die Bahn jedes Jahr Hunderttausende von Personen im Wallis transportieren und der gesamten Bevölkerung zugutekommen.

Das Wallis ist heute über die Eisenbahnachse, die Strassenachse und die internationalen Flughäfen von Mailand, Zürich und Genf erreichbar. Den Flughafen Sitten als Instrument der touristischen Mobilität zu sehen, von dem der ganze Kanton profitieren würde, bleibt illusorisch. Einerseits, weil die Zahl der kommerziellen Passagiere bei einigen Tausend liegt und Experimente mit kommerziellen Linien in der Vergangenheit wenig erfolgreich waren, insbesondere aufgrund von technischen (Flugbahn) und operationellen (teilweise Präsenz der Armee) Einschränkungen. Andererseits, weil eine Zunahme des Flugverkehrs die damit verbundenen Belastungen erhöht, während die Attraktivität des Kantons auf seiner Natur und seinen Landschaften beruht.

Wir lehnen die obligatorische Beteiligung aller Walliser Gemeinden ab. Für die grosse Mehrheit der Walliser Gemeinden bietet der Flughafen Sitten keinen Mehrwert.

Die SPO lehnt die staatliche Subventionierung einer Infrastruktur, die vor allem Privatjets zugutekommt, ab. Diese bringen keinen Mehrwert und führen zu grossen Umweltschäden. Diese Art der Nutzung muss sich selbst finanzieren und kann keine staatlichen Subventionen rechtfertigen.

Umweltauswirkungen des Projekts

In Zeiten des Klimawandels ist ein Ausbau des Flughafens nach wie vor kaum mit den Zielen der Emissionsreduzierung vereinbar, da die Luftfahrt ein grosser Produzent von Treibhausgasen ist. Die Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit (Lärm, Umweltverschmutzung, Image des Kantons) werden noch unterschätzt. In unserem Kanton, der die Folgen des Klimawandels am stärksten zu spüren bekommt, muss die öffentliche Hand Entscheidungen treffen, und die Entscheidung für den Ausbau des Flughafens Sitten ist nicht vernünftig.

Schlussfolgerung

Die SPO lehnt in Ermangelung glaubwürdiger Finanzprognosen und eines transparenten Geschäftsmodells **den Vorentwurf ab.**

Es ist notwendig, den Flughafen so zu dimensionieren, dass sein finanzielles Gleichgewicht gewährleistet ist und die autonome Finanzierung der notwendigen Investitionen sichergestellt ist. Ambitionen, die kommerzielle Flugtätigkeit am Flughafen Sitten auszubauen, halten wir für illusorisch.

Der Kanton und die Gemeinde Sitten sollen ihren Einfluss nutzen um den Betrieb des Flughafens so sozial- und umweltverträglich wie möglich zu gestalten.

Der Flughafen Sitten muss so aufgestellt werden, dass er kein dauerhaftes strukturelles Defizit hat, das die Walliser Steuerzahler:innen belastet.

Im Rahmen dieses ÖPP (Öffentlich Privater Partnerschaft) muss penibel darauf geachtet werden, dass hier nicht wie bei so viel ÖPPs in der Vergangenheit das Prinzip gilt, die Verluste dem Staat und die Gewinne an die Privaten.

Wir danken Ihnen für die Aufmerksamkeit, die Sie unseren Bemerkungen entgegenbringen, und verbleiben mit freundlichen Grüssen, Herr Staatsrat, sehr geehrte Damen und Herren.

Im Namen der SP Oberwallis



Claudia Alpiger, Präsidentin